

Mittwoch, 01. Juli 2020, Hofgeismarer Allgemeine / Lokales

Windpark: Vogelflug im Blickpunkt

BI erwartet längere Abschaltzeit – Planer: Keine wirtschaftlichen Nachteile



Der Rotmilan: eine der Arten, um die es beim Thema Windkraft im Reinhardswald geht (Symbolbild). Foto: Silas Stein/dpa

Reinhardswald – Werden Anlagen im geplanten Windpark Reinhardswald mit 20 Windrädern für den Vogelschutz zeitweise stillstehen – und wird dies die Wirtschaftlichkeit des Projekts beeinträchtigen? Diese Frage wirft die Bürgerinitiative Oberweser-Bramwald auf. Die Entwickler verweisen auf eine „konservative Planung“ und sehen die Wirtschaftlichkeit nicht gefährdet. Die Standpunkte:

Die Bürgerinitiative

Im Zeitraum 1. März bis 31. August, teils kürzer, könnten Anlagen im Windpark von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang stillstehen, weil dort unter anderem Rot- und Schwarzmilan balzen, brüten und Nachwuchs aufziehen. Das geht laut Bürgerinitiative Oberweser-Bramwald aus dem Genehmigungsantrag hervor, der beim Regierungspräsidium Kassel vorliegt.

Die Abschaltung gilt laut Unterlage ab Inbetriebnahme der ersten Anlagen – abhängig von den Ergebnissen eines Großvogelmonitorings (Beobachtung der Vogelpopulation über einen längeren Zeitraum). „Diese Abschaltzeiten sollen dazu dienen, die aufgrund der Population geschützter Großvögel bestehende Kollisionsgefahr zu vermeiden, heißt es von der BI weiter. „Damit soll der Artenschutz als Verhinderungskriterium für den Bau der Anlagen ausgeschaltet werden.“

Durch ein Monitoring solle dann in den Folgejahren geprüft werden, ob die Abschaltzeiten aufgehoben werden können. „Das Ergebnis der Prüfungen liegt auf der Hand“, meint die BI. Jedoch werde man selbst weiter kartieren, somit hätten „die Abschaltzeiten über einen langen Zeitraum Bestand“, heißt es von der BI-Vorsitzenden Gabriele Niehaus-Ubel. „Hier stellt sich dann die Frage der Wirtschaftlichkeit der Anlagen, ganz zu schweigen vom Beitrag zum Klimaschutz und CO²-Reduzierung.“

Die Windkraftplaner

„Wir gehen bei der Planung konservativ vor“, sagt Ralf Paschold, Geschäftsführer der Windpark Reinhardswald GmbH & Co. KG. Das sei auch beim Thema Großvögel so. Deshalb habe man es zunächst als „sehr wahrscheinlich“ eingestuft, dass neue Kahlflecken im Reinhardswald, die durch den Einfluss von Stürmen, Trockenheit und Borkenkäfer entstanden seien, von Großvögeln wie dem Rotmilan zur Nahrungssuche genutzt würden. Ob dies tatsächlich so sei, könne man nicht voraussagen.

„Um somit seriöse und belastbare Aussagen treffen zu können, haben wir bereits mit den Untersuchungen im Rahmen des Großvogelmonitorings begonnen, bevor die ersten Windkraftanlagen in Betrieb gehen.“ Diese würden durch unabhängige Experten erfolgen, so Paschold. Um bei dem konservativen Ansatz zu bleiben, unterstelle man zunächst für den Zeitraum bis zur Wiederbestockung der Sturmwurf- und Käferflächen, dass ein erhöhtes Risiko für die Vögel bei Nahrungsflügen „nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann“.

Vorbereitend habe man ein Betriebszeitenkonzept – also Pläne für eine zeitweise Abschaltung – entwickelt, das für Anlagen mit einem signifikant erhöhten Risiko für die Vögel gelte. Sollten weitere

Untersuchungen, die bis zu zehn Jahre dauern sollen, ergeben, dass dieses Risiko für Standorte nicht mehr bestehe, könne man für diese nach Rücksprache mit der Oberen Naturschutzbehörde auf ein Betriebszeitenkonzept verzichten, sagt Paschold. Für Abschaltungen, die gegebenenfalls vorgenommen würden, gebe es eine Kompensation im Zuge des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Demnach entstünden in einem solchen Fall auch keine wirtschaftlichen Nachteile für den Windpark. mam